

12. November 2010  
Presseaussendung der Industriellenvereinigung

*Wirtschaft/IV/Infrastrukturausbau*

## **Industrie zu Infrastrukturausbau: Zukunftsinvestitionen Gebot der Stunde**

**Ausbau zentral für Unternehmen sowie Wettbewerbsfähigkeit des  
Standortes - Budgetkonsolidierung darf Investitionen nicht ausschließen**

Wien (OTS) - "Gerade jetzt brauchen wir Investitionen in Zukunftsbereiche wie Bildung, Forschung, Innovation, Technologieentwicklung sowie intelligente Infrastruktur - und damit insbesondere auch in die Straße und Schiene - ,wenn das Industrieland Österreich weiterhin im globalen Wettbewerb bestehen können soll, betonte der Vize-Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV) Mag. Peter Koren heute, Freitag. Denn für die Industrie sei eine gut ausgebaute Infrastruktur einerseits das "Backbone" des Wirtschaftsstandortes und andererseits Vorbedingung für private Investitionen und unternehmerisches Handeln. "Dies gelte auch und insbesondere in Zeiten der Budgetkonsolidierung. Aber dabei muss gelten: Konsolidieren darf Investitionen nicht ausschließen", betonte der IV-Vize-Generalsekretär. Vielmehr müsse man durch Strukturreformen Spielräume für wachstumswirksame öffentliche und private Ausgaben schaffen.

"Infrastrukturausgaben sind Zukunftsinvestitionen in den heimischen Standort und daher eine unabdingbare Voraussetzung für langfristiges Wachstum und Beschäftigung." Ähnlich wie Bildungsinvestitionen generieren Investitionen in die Infrastruktur einen positiven volkswirtschaftlichen "Return on Investment" und sind zugleich ein wichtiger Impulsgeber für private Folgeinvestitionen wie Betriebsansiedlungen entlang leistungsfähiger Verkehrsachsen. "Es muss darum gehen, durch gezielte und langfristige Standortpolitik konkurrenzfähig zu bleiben", betonte Koren.

In diesem Sinne seien die heute präsentierten Pläne zum ÖBB-Rahmenplan und ASFINAG - Bauprogramm 2011 bis 2016 im Ausmaß von 18 Milliarden Euro zu begrüßen "und sehr wichtig, um auch Planungssicherheit für die investierende Industrie zu schaffen. Denn ASFINAG und ÖBB spielen als Auftraggeber und Innovationspartner eine wichtige Rolle für eine Reihe österreichischer Industrien", sagte der IV-Vize-Generalsekretär. Zu nennen seien hier insbesondere die Bauindustrie, die Maschinen- und Metallindustrie ebenso wie die eisenerzeugende Industrie sowie die Elektro- und Elektronikindustrie. "Kritisch zu beurteilen aus Sicht der Industrie sind jedenfalls ersatzlose Kürzungen sowie Verschiebungen von Infrastrukturprojekten, wenn nicht gleichzeitig Strukturreformen angegangen werden. Denn eine zeitliche Verschiebung von bestimmten Infrastrukturinvestitionen ist gleichzeitig eine Verschiebung von Wachstumsimpulsen, die der Industriestandort Österreich gerade jetzt dringend braucht", so Koren.

Rückfragehinweis:

IV-Newsroom

Tel.: +43 (1) 711 35-2306

<mailto:info@iv-newsroom.at>

[www.iv-net.at/medien](http://www.iv-net.at/medien)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/112/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0191 2010-11-12/12:49  
121249 Nov 10